



Statement

**von Prof. Dr. Wolfgang Thönissen (Paderborn),
Leitender Direktor des Johann-Adam-Möhler-Instituts
für Ökumenik, Mitglied der dritten Bilateralen Arbeitsgruppe
der Deutschen Bischofskonferenz und der Vereinigten
Evangelisch-Lutherischen Kirche Deutschlands,
anlässlich der Veröffentlichung der
Studie „Gott und die Würde des Menschen“**

Die christlichen Kirchen haben sich in der Bundesrepublik Deutschland immer wieder deutlich zu aktuellen Fragen der Gesellschaft und der Politik geäußert. In den politischen Debatten um die Stammzellforschung kam es jedoch zwischen der katholischen Kirche und den evangelischen Kirchen in der Frage des Stichtages, auf den sich die öffentliche Debatte konzentrierte, zu Differenzen. Auch bei bestimmten Aspekten des assistierten Suizids haben sich Unterschiede in der Bewertung abgezeichnet. Diese Differenzen werden oft als neue konfessionelle Abgrenzung gedeutet, die den bislang erzielten ökumenischen Grundkonsens, etwa in der Frage der Rechtfertigung, infrage zu stellen droht. So stand einige Zeit die Frage im Raum, ob die aktuell aufgetretenen Differenzen in ethischen oder anthropologischen Fragen, den ökumenischen Konsens insgesamt infrage stellten.

Erstmals wendet die Bilaterale Arbeitsgruppe die in klassischen kontroverstheologischen Fragen erarbeitete Methodik des differenzierten Konsenses auf die ethisch-anthropologische Fragestellung an. Die heutige ökumenische Methodik erlaubt, unterschiedliche theologische Begründungstypen zu berücksichtigen, und kann diese gemeinsam ins Spiel bringen. Charakteristische konfessionelle Profile in der theologischen Anthropologie behalten ihre, wenn auch begrenzte Bedeutung, widersprechen aber nicht dem Konsens in Grundfragen theologischer Anthropologie. Zu diesem Ergebnis kommt das neue Dokument der Bilateralen Arbeitsgruppe.

Im Mittelpunkt des neuen Dokuments steht der Schlüsselbegriff theologischer Anthropologie, der Begriff von der Würde des Menschen. Er steht verschiedenen Deutungen offen. Die lange vorherrschende

Kaiserstraße 161
53113 Bonn

Postanschrift
Postfach 29 62
53019 Bonn

Tel.: 0228-103 -214
Fax: 0228-103 -254
E-Mail: pressestelle@dbk.de
Home: www.dbk.de

Herausgeber
P. Dr. Hans Langendörfer SJ
Sekretär der Deutschen
Bischofskonferenz

kontroverstheologische Sicht ließ die Divergenzen besonders scharf hervortreten. Konfessionelle Typisierungen markierten entweder ein der reformatorischen Tradition nahestehendes relationales oder ein der katholischen Denktradition entstammendes naturrechtlich geprägtes Verständnis vom Menschen. Gemeinsam konnte nun herausgearbeitet werden, dass sich von den vorgegebenen Ansätzen konfessioneller Argumentationslinien her Perspektiven für ein gemeinsames Konzept von der Würde des Menschen entfalten lassen. Es gibt einen Konsens in Grundfragen der Verständigung über den Menschen. In einzelnen ethischen Fragen auftretende Differenzen lassen sich nicht immer auf Differenzen in den anthropologischen Grundfragen zurückführen, sondern sind Ausdruck unterschiedlicher politischer und gesellschaftlicher Bewertungen, die in ethischen Fragen vielfach berücksichtigt werden oder werden müssen.